



Casino Monte Carlo

Prof. Karl Hubbuch

Riviera-Frühling

von

Prof. Dr. A. E. H o c h e (Dspedaletti)

Die Märzsonne glüht auf den gelbroten Fels; noch ist die Luft nicht sommerlich, aber die Wärmestrahlen dringen bis in die Schlupfhöhlen, in denen die Lazerte die Zeit verschläft, die auch von ihr hier Winter genannt wird. Jetzt liegt sie im neuen Lichte und saugt mit gelassenem Leibe das milde Geschenk des Himmels ein, wie ihre Schwestern, die Blumen am Hange, Geschöpf unter Geschöpfen. Noch wenige Tage Sonnenschein, und sie wird wie er hurtig und geräuschlos hin und her huschen, plötzlich da sein und ebenso überraschend irgendwo verschwinden, wie die kleinen Mädchen, die Goethe in den venetianischen Epigrammen mit den Lazerten verglich. In seiner Italienischen Reise steht nichts davon, daß er die Riviera gekannt hat, schade, daß wir ihren damaligen Zustand nicht mit seinen Augen sehen können, er war anders als das heutige Bild und stand dem nahe, was Virgil und Horaz an italienischer Landschaft beschreiben — Ölbaum, Lorbeer, Pinusarten und Zypressen —, nichts von dem, was heute im nordischen Menschen als charakteristisch auf-